

damit auch ein Wissen um gemeinsame Vorfahren, wenn sich erfolgreiche Stämme entsprechend vermehrt und geteilt hatten. Dadurch wurden vernünftige Beziehungen über Stammesgrenzen hinweg möglich, z. B. ein Ausweiten der Partnerwahl zu Menschen gegen die noch weniger Inzesthemmung bestand. Eine weitere Möglichkeit entwickelte sich für Tauschhandel geeigneter Materialien und Produkte. Auch gemeinsame Strategien der Verteidigung gegen Feinde wurden möglich.

Nach Etablierung des Ackerbaus (auch die Entdeckung der Folge von Pflanze und Samen war wohl eine Erkenntnis auf dieser Basis), wurden gemeinsame Bewässerungsprojekte (wie in Mesopotamien nachgewiesen) ein weiterer Anreiz zur Kooperation.

Dieses Näherkommen und Zusammenwachsen befreundeter und verwandter Stämme brachte dann größere gemeinsame Siedlungen hervor, schließlich resultierten Städte.

In der Folge bildete sich etwas grundsätzlich Neues heraus, eine anonyme Gesellschaft, eine Gemeinschaft der Fremden. Das wiederum forderte neue Formen der Organisation

Arbeitsteilung bringt mehr Effizienz in die Bewältigung der Aufgaben und abermals mehr Organisation. Spezialisten für Lenkung und Spezialisten für Verteidigung ließen neue Klassen entstehen und die früher segmental gegliederte Gesellschaft (Clans) brachte nun eine hierarchisch gegliederte hervor.

Die ursprüngliche Einheit der Kultur (der Medizinmann war Autorität, Künstler und Religionsvermittler) teilte sich nun in diese Bereiche. Die Wurzel der Hochreligionen reicht in diese Entwicklungsphase zurück.

Die Aufgaben der Organisation machte die Erfassung immer größerer Mengen einerseits, immer komplexerer Zusammenhänge andererseits erforderlich. Das resultierte schließlich in schriftlichen Aufzeichnungen. Damit beginnt Geschichte.

Nachrufe

Wir bedauern den Verlust von **Hofrat Dr. Josef Eiselt – 1912–2001**. Hofrat Eiselt war Träger des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Kl., Direktor der Zoologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und Ehrenmitglied der „Societas Europaea Herpetologica“. Bis in seine letzten Lebenstage war er in der Reptiliensammlung des Hauses tätig. Unter seinen zahlreichen wissenschaftlichen Sammelreisen unternahm er auch mit dem Autor gemeinsam drei Sammelreisen nach Anatolien.

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Fachpublikationen war er auch mehrmals für die Neugestaltung der herpetologischen Schausammlung tätig. G.P.

Überraschend verstarb **Pater Reitsamer**, ein großer Anhänger Teilhard de Chardins, der mich seinerzeit einlud, die neuere Entwicklung der Evolutionstheorie und der Verhaltensforschung im Haus der Begegnung Hietzing vorzutragen.